

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337305)



Vorwort.

Zum 140. Mal erscheint dieses Jahr der « Grosse Strassburger Hinkende Bote ». Kaum ist es möglich und doch schon hat er 5 Generationen an der Wiege gestanden. Den Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern war er jedes Jahr ein begehrter Freund, den man immer freudig aufnahm. Den Jungen geht er dann mit auf den Lebensweg als ein Stück Tradition nicht nur des Elternhauses, sondern auch des Elsasslandes.

Frohe und traurige Botschaften aus der Welt draussen, sowie längst vergessene Geschichten und Begebenheiten von der elsässischen Scholle, — die er ja so gut kennt als alter « Stekelburjer », hat er doch schon zu Zeiten Napoleons des Grossen das Licht der Welt erblickt — bringt er jahrein, jahraus bis ins kleinste elsässische Dorf, wo er seine Anhänger hat und als Familienfreund gilt.

Zwar hat er seither viele Nachahmer gefunden; doch « er » bleibt als Stück

der guten, alten Zeit. An ihm haftet die Treue, die alte Freundschaft, die nie verlischt. So wie man mit seinen gewählten Freunden auf Lebzeiten verbunden ist, so ist auch das elsässische Volk mit seinem Kalender eng verwachsen.

Aber nicht nur im engeren Heimatland wird er gelesen, sondern bis weit in die Kolonien geht er, wo er Landsleute antrifft, die ihn jedes Jahr sehnsüchtig erwarten als ein Stück Heimat Erde.

Traditionell, d. h. regional, elsässisch, war immer sein « panache » und sein Charakterzug geblieben. Als wahrer, treuer Elsassmann wird er weiter zu seinem Leser kommen; jedes Jahr an Erfahrung reicher, jedes Jahr neue Perlen menschlichen Schaffens und Könnens mit sich bringend. Das ist sein einziger Wille, und darum ist und bleibt er unserer Leser bester Freund.

P. W.



COURS PIGIER 3, Avenue d'Alsace, STRASBOURG
Téléphone 200.12

Buchführung - Steno (beider Sprachen) Handelskorrespondenz - Maschinenschreiben
Sprachen - Rechenmaschine
Tages- und Abendkurse

Die Pipe-Lines.

Der Minister der Nationalen Verteidigung hat vor einiger Zeit beschlossen, eine Pipe-line oder Kanalisation für den Transport von Benzin in Arbeit zu nehmen und welche vom Atlantischen Ozean ins Innere Frankreichs führen soll.

Bei dieser Gelegenheit ist es von Interesse, einige nähere Angaben über die Pipe-lines zu wissen.

Kommt das Petroleum von der Erde, so wird es in immensen Stahlbehältern gesammelt, welche hermetisch verschlossen sind. Man lässt es hier eine gewisse Zeit ruhen, damit sich alles Unreine ablagert

Der Abtransport geschieht mit Tankschiffen oder Tankwaggons, aber noch öfters dank diesen besonderen Kanalisationen, Pipe-lines genannt.

Die Pipe-lines sind Stahlröhren mit einem Durchschnitt von 20 bis 30 Zentimeter. Sie sind entweder auf dem Boden oder in der Erde eingegraben. Mittels Pumpen wird das Petroleum in diese Röhre geleitet, deren Stationen in verschiedenen Entfernungen stehen, je nach der Lage des Bodens oder der Schwere des Öls.

In Amerika schätzt man diese Kanalisationen zum Transport des Petroleums auf ungefähr 75 000 Kilometer.

Es ist selbstredend, dass diese Einrichtung das Petroleum sehr verbilligt. Der Preisunterschied z. B. zwischen Pipe-line und Eisenbahn steht im Verhältnis von 1 zu 10.

Irak (Mesopotamien), welches eine enorme Petroleum-Produktion hat, musste, um das Öl praktisch und wirtschaftlich dem Konsumenten zuzuführen, eine sehr bedeutende Pipe-line erbauen. Ingenieure von 10 verschiedenen Ländern haben den Lauf der Leitung ausgearbeitet. Die Verwirklichung des Projektes war sehr hart. Man musste Berge bezwingen, vier grosse Wasserläufe mussten entweder übergangen oder untergangen werden: der Tiger, Euphrat, Oront und Jordan. Die immense, fast undurchdringliche Wüste war voll von vulkanischen Lagerungen. In dieser Einöde transportierten eine unüberseh-

bare Reihe Kraftwagen über 100 000 Tonnen Stahlröhre. Spezial-Vorsichtsmaßnahmen gegen Sandstürme mussten ergriffen werden, z. B. trugen die Kraftwagen-Führer Gasmasken. Für die Telefonleitung, welche neben der Pipe-line läuft, mussten 25 000 Stahlmäste und 6000 Kilometer Kupferdraht herbeigeschafft werden. Drahtseilbahnen über den Euphrat und Tiger zum Materialtransport wurden installiert; 12 Pumpstationen, Häuser für Ingenieure und Arbeiter — erbaut, Unterkunft geregelt für die Hüter der Pipe-line, usw., usw.

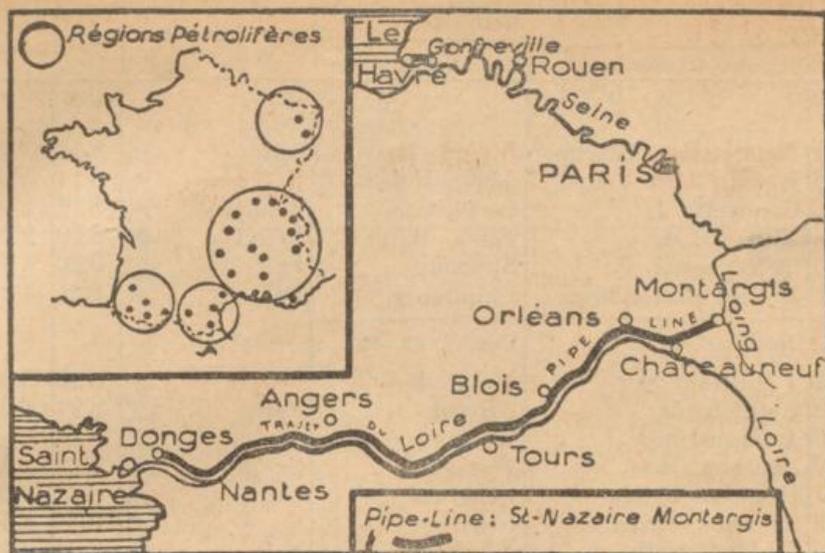
Die doppelte Pipe-line Iraks geht von Kirkuk nach Tripolis (868 km) und von Kirkuk nach Haifa (1011 km).

Weil wir von den Pipe-lines reden, kann man auch daran erinnern, dass Frankreich leider nicht sehr reich an Petroleum zu sein scheint, immerhin aber haben wir einige nennenswerte Stellen. Die wichtigste davon ist bei uns im Elsass: Pechelbronn. Im Ober-Elsass in Hirtzbach bei Altkirch hat man neuerdings auch eine Petroleum-Stelle entdeckt.

Damit sich Frankreich freimachen kann vom Ausland, welches von uns einen schweren Tribut für Öle bezahlt bekommt, wurden in der letzten Zeit auf verschiedenen Punkten unseres Territoriums Bohrungen gemacht, die auch schon einige Erfolge erzielten. In Gabian im Département Hérault wurde schon eine Exploitation, die produktiv ist, geschaffen. Andere Bohrungen wurden gemacht im Puy de Dôme, Puy de la Poix, Martres d'Artière, Puy de Couelle, in Beaulieu, Mirabel, usw., usw. Im Département l'Ain wurden natürliche Gase gesammelt, welche durch eine Leitung von 6 Kilometer die Stadt Ambérieu erhellt.

Frankreich hatte bis jetzt nur zwei kleine Pipes-lines, welche Privateigentum sind. Die eine geht von Le Havre bis Port-Jérôme bei Rouen und misst 95 Kilometer, die andere geht 10 Kilometer lang von Le Havre nach Gonfreville.

Das letzte Projekt ist die Pipe-line von St-Nazaire nach Montargis, die von



Donges etwa 15 Kilometer von Saint-Nazaire nach Montargis, 15 Kilometer weiter als Orléans auf einer Länge von 450 Kilometer reicht und dem Loire-Tal entlang läuft. Diese Linie wird unterirdisch sein, damit sie nicht zerstört werden kann und auch weil sie für den Transport von Benzin und nicht nur von rohem Petroleum vorgesehen ist. Nach Angabe der Techniker könnte diese Arbeit

innerhalb eines Jahres geleistet werden. Kosten würde die Linie ungefähr 150 Millionen.

Es wird mit Bestimmtheit angenommen, dass diese Linie, die Benzin vom Atlantischen Ozean in das Herz Frankreichs führt, später auch noch weiter ausgebaut wird, da ja Montargis sich auf einer geraden Linie Orléans—Nancy befindet.

P. W.

HUMOR

Zu gewissenhaft. — Bauer (heimkehrend): «I' hab' a' Retourbillet g'habt, bin aber mit dem Nazl zu Fuss 'gangen!» — Bäuerin: «Jessas . . . wenn das 'rauskommt!»

Durchschaut. — «. . . Ich möchte mich verheiraten! . . . Aber sagen Sie, Herr Doktor, ist eine erfrorene Nase vererblich?» — «Nein — aber der Durst!»

Abgewiesen. — «Fräulein Zensi, an Sie hab' ich mein Herz verloren!» — «Was, Ihr Herz haben's verloren? Auf der Speisekarte steht heut' Kalbshertz . . . schauen's nach, vielleicht ist's das!»

Gewählt ausgedrückt. — «. . . Wo haben Sie denn früher gedient und was war da Ihre Beschäftigung?» — «Ich war Stubenmädchen bei den Kühen.»

Nachhilfe. — Theaterdirektor (zum Kassierer): «Nun, wie schaut's aus? Wieviel Reihen haben Sie verkauft — Kassierer: «Sechs Reihen!» — Theaterdirektor: «Schön, dann lassen Sie die übrigen Bänke herausragen, damit wir morgen in der Zeitung ein 'Ausverkauftes Haus' haben!»

Mildernd. — Freund (zum Dichterling): «Hast du gestern, als wir in dem Kaufladen waren, nicht bemerkt, dass der Kaufmann Ware in deine Gedichte wickelte?» — Dichterling: «Allerdings . . . aber Lorbeerblätter!»

Lieschen hat gehört, dass man zu essen aufhören soll, «wenn's am besten schmeckt». Sie bittet um die dritte Portion Pudding und versichert: «Mama, es schmeckt immer noch nicht am besten!»